



Allerhand Gebräuche - damals...

In den Aufzeichnungen des Privatlehrers Karl Friedrich August Wenzel aus den Jahren 1805 und 1806 finden sich folgende Beschreibungen alter Gebräuche:

1806. Den 16. März als am Sonntage Laetare gingen wieder arme Kinder der alten Gewohnheit nach mit grünen Fichtenwipfeln, welche oben mit einer bunten, papiernen Fahne geziert und an den Zweigen mit bunten Papierschnitzeln, Kartenblättern, Goldflimmern und ausgeblasenen und bunt-

gefärbten Eiern behangen sind, in den Häusern umher und baten unter Absingung einiger Reime um eine Habe.

Sonst war auf den benachbarten Dörfern am Sonntag Laetare auch das Todaustreiben gewöhnlich. Vor ungefähr 20 Jahren habe ich es selbst in Copitz mit angesehen.

weiter auf Seite 2



- Suchtberatung
- Tannensäle
- Osterspaziergang
- Kamelienblüte in Zuschendorf

Illustration aus einem historischen Kinderbuch um 1910

Allerhand Gebräuche - damals und heute

Die Dorfjugend zog unter einem Gesange: Jetzt treiben wir den Tod aus auf die jenseits der Elbe befindlichen Berge. Voraus wurde auf einer Stange eine scheußliche, mit Lappen zusammengeflochtene und den Tod vorstellende Figur getragen. Wenn sie eine Zeit lang auf der Anhöhe hingenommen hatten, ging der Zug wieder herunter an die Elbe, wo dann der angeputzte Strohwisch unter lauten Freuden ausbrüchen in das Wasser geworfen wurde. Der hier von Wenzel geschilderte Brauch des Todaustreibens hatte also 1806 schon aufgehört. Es war ein uraltes Volksfest heidnischen Ursprungs und bedeutete den Sieg des Frühlings über den Winter. Wie das Todaustreiben die Ueberwindung des Winters darstellte, so der Maieumzug der Kinder den Sieg des Frühlings.

Am grünen Donnerstag

1806. Dem 3. April als am grünen Donnerstage sahe man hier noch immer die alte Gewohnheit sich erneuern, nach welcher man an diesem Tage Brot und Semmel mit Honig isst, um, wie der Aberglaube meint, das ganze Jahr hindurch kein Esel zu sein oder zu werden, und die Kinder mit gesottenen und buntgefärbten Eiern beschenkt.

Osterwasser

Ein schöner Brauch, der mit unserem Namenspatron eng verbunden ist, hat sich bis in das 20. Jahrhundert erhalten: am frühen Ostermorgen, noch vor Sonnenaufgang holten sich die jungen Mädchen für die Morgenwäsche Osterwasser am Erlpeterbrunnen.

Jedoch durfte ihnen dabei kein Wort über die Lippen gehen, sonst würden sie nicht die "Schönste der Schönen" wie es in der Sage heißt. Das ließen sich die Knaben nicht entgehen. Sie postierten sich dort, um das Schweigen zu stören. Die Quittung dafür war recht nass.

Osterbrunnen

Bis vor wenigen Jahren schmückten die Kinder der Stadt am Gründonnerstag einen Brunnentrog auf dem Obermarkt mit einer herrlichen Brunnenkrone, die über und über mit gefärbten und bemalten Eiern behangen wurde. Hoffentlich ist die Unterbrechung des Brauches nur der regen Bautätigkeit am Markt geschuldet. So haben doch Jahr für Jahr unsere Kinder die Stadt für das Osterfest herausgeputzt und ihr ein freundliches Gesicht gegeben.

Osterspaziergang

Eine Sitte ist trotz oder gerade in der modernen Zeit nicht wegzudenken: Nach dem reichlichen Osterbrunch mit Familie und Freunden zieht es uns hinaus in die Natur. Ob es die große Wanderung sein soll, oder einfach nur der altgewohnte Weg hinaus aus der Stadt, frei nach Goethe.

Anregungen dazu finden Sie auf Seite 6

Imke Günther

Quelle: Pirnaer Sagen und Geschichten, Justizrat Dr. Flachs, 1918 im Selbstverlag erschienen



Kinderzeichnung von Ella Seidel um 1920

INHALT

Seite 2

Allerlei Gebräuche
Ostern in Pirna

Seite 3

Suchtberatung vorgestellt

Seite 4

Veranstaltungen

Seite 5

Ausstellungen
Kritisch gesehen: Kulturfriedhof
Pirna?

Seite 6

Osterspaziergänge

Seite 7

200 Jahre Kamelien in Sachsen
Burg Liebethal

Seite 8

Anzeigen
Impressum



Alternatives Kultur-Café
mit Renaissance Deckenbemalung
aus dem 18. Jahrhundert



Lange Str. 10, 01796 Pirna
Täglich von 19.30 bis 24.00 Uhr geöffnet. Dienstag Ruhetag.

Kultur-Café
GEHEIMRAD

Post für den Erlpeter

Wer dem Erlpeter seine Meinung sagen will, oder einfach zu Ostern schreiben möchte, kann das entweder ganz normal per Postkarte oder auch mit einer lieben Mail:

Erlpeter, Schlossstraße 4, 01796 Pirna;
erlpeter@jendesign.de

Veranstaltungen März 2002

01.03.2002

20:00 Uhr, "Secret Mission" Peter Schneider & The Stimulators aus München spielen Cha Cha Cha, Rock, Swing bis hin zum Walzer, Kleinkunsthöhne Q24

20:00 Uhr, Weinseminar "Die Welt der Rotweine", Voranmeldung nötig (Tel. 529098), Barrique, S.-Rädel-Str. 38

02.03.2002

19:00 Uhr, Tanzturnier, Tannensäle, Bergstr. 2

03.03.2002

11:15 Uhr, Pirnaer Sonntagsvorträge, "Die Macht der Medien" mit Olaf Kittel, Dresden, Amtsgericht Pirna, Schloßhof 7, Großer Sitzungssaal

06.03.2002,

20:00 Uhr, Josephine Hoppe in "Poetischen Liebesmärchen aus dem Menschen- und Tierreich", Kleinkunsthöhne Q24

07.03.2002

19:00 Uhr, Musikschule "Sächsische Schweiz" e.V. Podium-Teilnehmer am Landeswettbewerb "Jugend musiziert" stellen sich vor, R.-Fetscher-Gymnasium, Seminarstr.

19:30 Uhr, Neue Elbland Philharmonie, 4. Sinfonisches Konzert "Als sei es ein Schwanengesang", Stadtkirche St. Marien Pirna

20:00 Uhr, Kochen - Der 7. Versuch, Hausmannskost, Barrique, Siegfried-Rädel-Str. 38

08.03.2002

19:30 Uhr "Servus Peter!" Musikalisches Lustspiel von Gerd Natschinski, Tannensäle Pirna

20:00 Uhr, "Rette sich, wer kann", ein Solo-Kabarett-Programm mit Bernhard Röhrig, Kleinkunsthöhne Q24

09.03.2002

20:00 Uhr, Duale Satire Deutschland & RestRisiko, eine Badisch-Sächsische Lachparade oder Gruppenwitz mit Dame, Kleinkunsthöhne Q24

12.03.2002

19:00 Uhr, Vortrag "Böhmische Exulanten in Pirna während des 30-jährigen Krieges" von Barbara Schulze, Neuer Pirnaer Geschichtsverein, Gotischer Saal der Stadtbibliothek, Dohnaische Straße 76

13.03.2002

20:00 Uhr, Nyuto "batacazo", Percussion total, Kleinkunsthöhne Q24

15.03.2002

20:00 Uhr, Sonderprogramm Jazz-Lyrik-Prosa "Schlaf schnelle, Genosse", Russisch-Sowjetische Satiren und Swingende russische Songs, Kleinkunsthöhne Q24

16.03.2002

15:00 Uhr, "Viola exclusiv", Werke von Joseph Joachim, Hector Berlioz und Franz Liszt, Richard-Wagner-Museum Graupa, Richard-Wagner-Str. 6

20:00 Uhr, Hot Shot Bluesband, Kleinkunsthöhne Q24

17.03.2002

16:00 Uhr, "Johannes-Passion", Konzert mit der Neuen Elbland Philharmonie, Mrienkirche

11:15 Uhr Pirnaer Sonntagsvorträge "Die Macht der Medien" mit Christoph F. Meier, Dresden, Amtsgericht, Schloßhof 7

20.03.2002

18:00 Uhr, Musikschule "Sächsische Schweiz", Frühlingsmusizieren, Rainer-Fetscher-Gymna-

sium, Seminarstr.

20:00 Uhr, Torsten Riemann aus Berlin präsentiert einfühlsame Lieder aus dem Großstadtumpf, Kleinkunsthöhne Q24, Niedere Burgstr. 5

20:00 Uhr, Kochen - Der 8. Versuch, Barrique, Siegfried-Rädel-Str. 38

21.03.2002

19:30 Uhr, "Eine kleine Nachtmusik", Neue Elbland Philharmonie, Tannensäle Pirna, Bergstr.2

22.03.2002

20:00 Uhr, "Cool Jazz'n Noblesse", Kleinkunsthöhne Q24, Niedere Burgstr. 5

23.03.2002

20:00 Uhr, Hansi-Biebel-Band, Kleinkunsthöhne Q24, Niedere Burgstr. 5

25.03.2002

18:00 Uhr, Vortrag Meilensteine der Kunstgeschichte: "Der Pressezeichner Benedikt Fred Dolbin" mit Klaus Drechsler, Dresden, Mädgleinschule Kirchplatz 10

26.03.2002

14:30 Uhr, Seniorenkonzert, "Petite Valse" Neue Elbland Philharmonie, Tannensäle, Bergstr.2

27.03.2002

20:00 Uhr, Kabarett "Die Lachkarte" zeigt ihr Politisch-satirisches Programm "Wir starten durch!", Kleinkunsthöhne Q24, Niedere Burgstr. 5

29.03.2002

15:00 Uhr, Kreuzandacht mit Mitgliedern der Staatsoperette Dresden und der Landesbühnen Sachsen, Stadtkirche St. Marien

Das Stadtmuseum zeigt noch bis 07.04.2002 die Ausstellung von Christoph Wetzel im Klosterhof und der Geschäftsstelle der Sparkasse, Gartenstraße.

Ein Künstlergespräch zur Ausstellung findet am 02.03.2002, 15:00 Uhr im Stadtmuseum, Klosterhof 2 statt.

"Menschenbilder" heißt die jüngste Ausstellung der Galerie Großmann am Kirchplatz.

Gezeigt werden die Arbeiten von Katharina Kretschmer noch bis 09.04.2002.

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser, wenn Sie eine Veranstaltung, Ausstellung oder sonst ein kulturelles Ereignis bekanntgeben wollen, informieren Sie uns bis zum Redaktionsschluss (Ende der dritten Woche des Monats).

Wir freuen uns über jede Mitteilung, denn dadurch wird das Kulturleben unserer Stadt wieder bunter und vielfältiger.

Ihr Erlpeter

<http://erlpeter.tebolution.de>

Mail: erlpeter@jendesign.de

oder Telefon: 52 99 00

KINO EXTRA

Filmpalast Pirna, Gartenstr. 11

04./06.03.2002
Julietta, BRD 2001

11./13.03.2002
Sass, BRD 2001

18./20.03.2002
intimacy, Frankreich 2001

Kino Extra läuft jeden Montag und Mittwoch. Die Anfangszeiten erfragen sie bitte im Kino. Tel.: (0 35 01) 44 74 02



Ausstellungen

In der Mädgleinschule am Kirchplatz stellt die Gruppe 9, aus Dresden ihre Arbeiten noch bis zum 28.03.2002 aus.

Bild: Ingrid Drache, Gruppe 9



Ein Fest für die Augen

Nahezu jedem Pirnaer dürfte Christoph Wetzels schon einmal begegnet sein. Im Auftrag des Canaletto-Forums Pirna fertigte er 1998/1999 eine sagenhafte Kopie der Vedute „Der Marktplatz von Pirna“ und versetzte damals alle in Staunen und Verzücken. Das kleinste Detail und jeder Farbton stimmt überein, wobei Wetzels die Figuren auf seiner Kopie sogar noch mehr Menschlichkeit und Ausdruck verlieh. Und genau diese Aspekte trifft man in der derzeitigen Ausstellung wieder.

Bereits im Kapitelsaal des Stadtmuseums stößt man auf großformatige Doppelakte aus dem Zyklus „Menschenpaare 2000“. Es ist schon fast erschreckend, mit welcher Ehrlichkeit Christoph Wetzels zeichnet: Speckbauch, hängende Brüste, faltige Hände, ungekämmte Haare...

Im selben Raum ist auch das 1985 angefertigte „Kunstseidenbild“ ausgestellt; eben typisch Arbeiterbild der DDR.

Beim Betrachten der Portraits bin ich begeistert, wie Wetzels seine Modelle perfekt mit Licht und Schatten in Position bringt. Ob feiner Haarstrich oder breiter Pinselstrich.

Obwohl das Dargestellte nur kurze Momentaufnahmen sind, vermag man den Charakter der Menschen ablesen zu können. Der Arzt, lässig zurückgelehnt, die Beine gespreizt und die Augen etwas zusammengekniffen, scheint selbstsicher und weiß sehr genau was er will.

Der gebürtige Berliner Maler scheint mit Pirna auf eine ganz besondere Art und Weise verbunden. Im Hinblick auf seine Ausstellung hier entschloß er sich noch im Januar diesen Jahres, ein Gemälde unserer Stadt zu schaffen. „Über den Dächern Pirnas“ zeigt den Blick aus der Stadtbibliothek durch die Barbiergasse zum Schloß Sonnenstein.

Mich persönlich beeindruckte die Natürlichkeit und mitunter die Unvollkommenheit der gemalten Menschen.

Man sollte sich diese Ehrlichkeit viel öfter vor Augen halten, bei dem Perfektionismus, der uns dauernd in den Medien begegnet, mit durchtrainierten, sonnengebräunten Dauergrins-Schönheiten.

Christoph Wetzels wurde am 5. Juni 1947 geboren und startete frühzeitig Versuche im Zeichnen und Malen. Er lernte den Beruf des Steinmetzes und entdeckte seine Neigung zur Bildhauerei, was er in einem Abendstudium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee ausbaute und vertiefte.

1967 kam Wetzels für 5 Jahre nach Dresden und studierte Wand- und Tafelmalerei.

Nach einer Restauratorenausbildung in der Galerie „Alte Meister“ nahm er 1974 eine Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden an.

Seit 1977 arbeitet er freischaffend. In der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen war er zwischen 1982 und 1986 als Lehrer

für Naturstudium und Gestaltung zuständig. Seine Arbeiten wurden ab 1978 u.a. in Dresden, Berlin, Wien und Salzburg ausgestellt.

In Pirna sind seine Gemälde noch bis 7. April zu sehen und am 2. März um 15 Uhr lädt der Meister zu einem Künstlergespräch im Stadtmuseum ein.

Kathleen Marth



Mädchen mit Zopf (1989)

Kulturfriedhof Pirna ?



Das Relief, nachdem die Tanne benannt wurde wird im Vorbeigehen kaum wahrgenommen. Erst von der anderen Straßenseite aus ist es deutlich erkennbar.

Am 31. März gehen nun endgültig die Lichter in der „Tanne“ aus. Für viele von uns war sie nicht nur das Kulturhaus in Pirna, nein sie war auch erste Begegnungsstätte mit Theater, Konzert und Kunst im Kindesalter. „Hänsel und Gretel“, „Nussknacker“ und „Pittiplatsch“ tauchen vor meinem geistigen Auge auf. Stets waren die Besuche in der „Tanne“ ein Höhepunkt im Einerlei der Schulzeit. Ich hatte das Glück, mit vielen Kindern meiner Generation, eine Bühne und Konzerthaus direkt um die Ecke zu haben. Keine weiten Wege per Bahn oder teuren Bussen. So gehörte Kultur auch zur Stadt Pirna.

Nun sind wir freilich erwachsen geworden und Kultur eines der teuersten Hobbies. Veranstaltungskarten werden uns nicht mehr zum Billigtarif hinterhergetragen, sodass das Kulturhaus oft nur mäßig besucht wird. Aber kann es sich die Große Kreisstadt Pirna leisten, auf größere Aufführungen zu verzichten? Sollen künftig alle Konzerte in Kirchen stattfinden? Es muss doch auch neutrale Aufführungsorte geben, wo sich der Konfessi-

onslose wohlfühlt. Wir lasen kürzlich in der „SZ“ über langjährige Anrechtshaber der Landesbühnen, dass wohl auch noch die Rentner wegziehen sollen. Dort ist meiner Meinung nach das Problem: Wir dürfen nicht noch mehr Menschen aus der Region verlieren, weil sie mit den Rahmenbedingungen, die die Stadt Pirna bietet, nicht mehr leben wollen. Also ist die „Tanne“ nicht nur Thema der Kulturinteressierten, sondern auch im Kontext zur allgemeinen Situation zu sehen.

Ab dem 1. April wird es in der Großen Kreisstadt Pirna keinen Veranstaltungssaal geben, wo ein paar hundert Besucher Platz finden, um auf dem kurzen Weg in den Genuss von Konzert, Theater und Vortrag zu kommen. Wir stehen damit im kulturellen Abseits und katapultieren uns selbst ins Provinzielle.

Imke Günther



Kehre dich um, von diesen Höhen...

...nach der Stadt zurückzusehen. Die eigenen vier Wände zu verlassen, raus in die Natur wandern und seine Stadt von außen zu betrachten steckt als Botschaft im „Osterspaziergang“. Ideen für Pirna und Umgebung:

Lindigt- Runde

Als optimaler Ausgangspunkt eignet sich der Bonsaigarten in Zuschendorf. Von dort aus gehts durch die schöne alte Kastanienallee nach Zehista links auf den Lindigt. Kurz vor den ersten Häusern eröffnet sich der wunderbare Blick auf die Elbestadt mit der Stadtkirche St. Marien.

Dauer: ca. 3/4 Stunde



Canalettoweg

Cottaer Spitzberg

Mit seinen 391 Metern ist der Vulkankegel schon von weitem sichtbar. Nur zu logisch, dass die Sicht von oben phänomenal sein muss. Es empfiehlt sich, mit dem Auto laut Ausschilderung in Cotta A den schmalen Weg bis zur Schutzhütte hinaufzufahren, und dann den Aufstieg zu beginnen. Leider ist das letzte Stück, eine alte Eisenleiter über Basaltsäulen, etwas beschwerlich, da eine dringend nötige Sanierung dieses betagten Ausflugszieles noch auf sich warten lässt. Der Rundblick entschädigt aber für alles.

Dauer: ca. 1 Stunde

Copitz - Schöne Höhe - Ehrenhain - Mockethal - Elbweg

Die Mühe des Treppensteigens gleich zu Beginn des Rundganges auf zur Schönen Höhe wird auf jeden Fall belohnt. Pirna in seiner Ganzheitlichkeit: die Altstadt, Schloss Sonnenstein, und die Sandsteinbrüche über der Elbe ... nur das Parkhaus am Steinplatz muss man sich wegdenken.

Dauer: ca. 1 Stunde



Schlossberg

Canaletto- Weg

Den schönsten und nächsten Blick auf unser romantisches Städtchen hat man zweifelsohne vom Schlossberg.

Gerade jetzt im Frühjahr ist die Sicht am besten, wenn noch keine Blätter an den zahlreichen Bäumen hängen, die den Malerweg säumen.

Dauer: ca. 1/2 Stunde

Kathleen Marth

Osterspaziergang

von Johann Wolfgang von Goethe

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück; der alte Winter, in seiner Schwäche, zog sich in rauhe Berge zurück. Von dort her sendet er, fliehend, nur ohnmächtige Schauer körnigen Eises in Streifen über die grünende Flur. Aber die Sonne duldet kein Weißes, überall regt sich Bildung und Streben, alles will sie mit Farben beleben; doch an Blumen fehlt's im Revier, sie nimmt geputzte Menschen dafür. Kehre dich um, von diesen Höhen nach der Stadt zurückzusehen!

Aus dem hohlen, finstern Tor dringt ein buntes Gewimmel hervor.

Jeder sonnt sich heute so gern.

Sie feiern die Auferstehung des Herrn, denn sie sind selber auferstanden: aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern, aus Handwerks- und Gewerbesbänden, aus dem Druck von Giebeln und Dächern, aus den Straßen quetschender Enge, aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht sind sie alle ans Licht gebracht.

Sieh nur, sieh! wie behend sich die Menge durch die Gärten und Felder zerschlägt, wie der Fluss in Breit und Länge so manchen lustigen Nachen bewegt, und, bis zum Sinken überladen, entfernt sich dieser letzte Kahn.

Selbst von des Berges fernen Pfaden blinken uns farbige Kleider an.

Ich höre schon des Dorfs Getümmel, hier ist des Volkes wahrer Himmel, zufrieden jauchzet groß und klein: Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!

Es werde Licht

Seit geraumer Zeit stehen Rathaus, Marienkirche und Schloß Sonnenstein im Dunkeln. Sparmaßnahme, heißt es. Aber an der ganz falschen Stelle, meinen wir. Man sollte doch bitte bedenken, dass es zum Prestige einer Stadt gehört, sich nach außen zu präsentieren und da gehört eine abendliche Beleuchtung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten dazu.

Gerade Pirna rühmt sich und wirbt mit romantischen Gässchen und verträumter Tallage an der Elbe. Fährt man des Abends über die Brücke, sieht man allerdings nichts davon, höchstens helle Küchen und Wohnzimmer der Sonnensteiner Hochhäuser.

Wir alle wissen, dass das Haushaltsgeld in den städtischen Kassen knapp bemessen ist. Aber hätte man das Projekt „Parkleitsystem“ zum Beispiel gleich richtig angepackt, wären ein paar Euro übrig. Dieses Geld kommt spätestens dann wieder rein, wenn einige Touristen das dämmernde Ambiente Pirnas genießen und daheim weiterempfehlen.

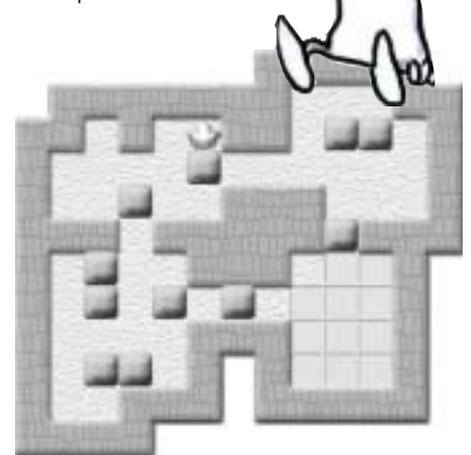
Kathleen Marth



Kommt das Licht nur noch aus den Schaufenstern?

Herr Kreisler

Langsam kehrt auch bei Herrn Kreisler der Frühling ein. Der ganze Schnee ist weggetaut und die ersten Schneeglöckchen lassen sich sehen. Jetzt ist es wieder Zeit, mit der Gartenarbeit zu beginnen: 10 neue Level für das Kreislergame. www.pi-i.de



200 Jahre Kamelien in Sachsen

Der März ist wahrscheinlich der prächtigste Monat in Zuschendorf, denn da zeigt die Kamelie auf einer Glashaushfläche von 1000 Quadratmetern im Garten des Landschlusses Zuschendorf ihre wundervolle Blüte (die Hauptblüte ist etwa Mitte März zu erwarten).

Die Kamelie bereichert Sachsen schon seit 200 Jahren.

Angefangen hat alles im Jahre 1692. Der damalige Dresdner Gärtner George Meister erwähnte die Kamelie erstmalig nach einer Sammelreise in Japan in seinem Buch „Der Orientalisch-Indische Lustgärtner“.

Einhundert Jahre später erwähnt der churfürstliche Hofgärtner Johann Heinrich Seidel in seinem Katalog blühende Kamelien in der „Herzogin Garten“ in der Nähe des Dresdner Zwingers. Seine Söhne gründeten im Juni 1819 in Dresden eine Kameliengärtnerei. Diese gilt als erste Spezialgärtnerei



des deutschen Zierpflanzenbaus unter Glas und entwickelte sich bis in die Mitte des 19. Jhs. zur führenden Kamelienproduktionsstätte Europas. Nach dem politischen Umbruch 1989 wurde die traditionsreiche Gärtnerei durch die Treuhandgesellschaft liquidiert. Die Kamelien-sammlung kam nach Zuschendorf.

Das wertvolle Sortiment wird seit 1998 durch das Botanische Institut der TU Dresden betreut und steht unter Denkmalschutz. Die Wissenschaftler betrachten die Seidelschen Kamelien als wertvollstes genetisches Potential Deutschlands.

Anlässlich der „200 Jahre Kamelien in Sachsen“ sind für dieses Jahr mehrere Veranstaltungen geplant. Im März zum Einen die Kamelienschau, zum Anderen „Naturbeobachtungen“ - eine Gemäldeausstellung der Diplomdesignerin Gudrun Gaube.

Die weiteren Schätze der Gärtnerei, die Azaleen und Bonsaipflanzen werden natürlich auch in Ausstellungen den Besuchern vorgestellt.

Jeweils durch die Azaleenschau (im gesamten Monat April) und die Bonsaischau (29.03. bis 27.10.2002). Zu Ehren des Jubiläums schuf der Dresdner Bildhauer Peer Hoffmann eine Blüte aus Sandstein, die im Durchmesser 2,4 Meter misst. Ihre Blütenblätter sind als Wasserbecken ausgeführt, so können 200 Kamelienblüten darin schwimmen. Das Kunstwerk kann man ebenfalls im Garten des Landschlusses Zuschendorf vom 01. bis zum 06. März bestaunen.

Vom 18.04. bis zum 20.05. werden Fotografien und Plastiken des Rainer-Fetscher-Gymnasiums vorgestellt. Desweiteren findet am 16. Juni ein Blockflötenkonzert im Festsaal des Schlosses durch die Musikschule Pirna statt.

Wie man sieht, lohnt sich ein Besuch des Landschlusses und dessen großen, mit vielen Attraktionen gefüllten Garten immer.

Jana Marth

Burgen der Sächsischen Schweiz - Burg Liebenthal

Zu einer der wohl schon längst vergessenen Burgen, gehört die Burg Liebenthal. An der Stelle an der sich die Burg einst erhob, war ein Felsvorsprung, der nach drei Seiten zur Wesenitz abfiel, rückseitig wurde die Burg von der Thalwandseite geschützt. Das diese alte Anlage solange schon in Vergessenheit geraten ist, ist darauf zurückzuführen, dass diese Burg bereits im Jahre 1498 abgerissen wurde. Zur gleichen Zeit wurde auch damit begonnen den Berg, auf dem die Burg stand, abzubauen. Grund für diesen Abbruch war die besondere Härte des dortigen Sandsteins, welcher zum Bau von Mühlensteinen verwendet wurde. Die Liebenthaler Mühlensteine wurden bis nach Mecklenburg sowie Hamburg und Lübeck exportiert. Erste Erwähnungen einer Burg lassen sich im Jahre 1241 erkennen, als eine dort ansässige Adelsfamilie mit von Liebenthal urkundete. Als erstes erschien dabei ein Heinrich von Liebenthal, der am 07.05.1241 am Hoflager König Wenzels von Böhmen als Zeuge auf der, auf dem Königstein geschlossenen, Böhmisches-Meißnerischen Grenzurkunde unterzeichnete. Weitere Urkunden von 1280 zu Bautzen und 1305 zu Dresden tragen die Unterschrift derer von Liebenthal. Ein weiteres Auftreten der Familie von Liebenthal ist später nur noch in den Totenregistern des Pirnaer Klosters zu finden, in welchem sie begraben wurden. Um 1250 verliert sich dann die Spur dieser Familie, als

sich der Erlauchte Markgraf Heinrich der von Meißen der Burg bemächtigte, welche ihm wohl als Lehen bei seiner Hochzeit mit der Schwester des böhmischen König Wenzel I. als Mitgift zufiel. Da die Anwesenheit des Markgrafen meist in den Herbst fiel, ist zu vermuten, dass er von hier aus seiner Jagdleidenschaft nachging. Nach dessen Tod erbte es sein Sohn Friedrich, der die Burg wieder als Lehen an die böhmische Krone übergab. Am 16.01.1336 übereignete es König Johann von Böhmen dem Bischoff Withego, und der Meißner Kirche, jedoch mit der Auflage es bei Wiederverkauf zurückzubekommen. Nunmehr wohnte auf der Burg ein bischöflicher Hauptmann. Dem Hauptmann Ulla von Mühlbach wurde dabei zugedacht die Stadt Pirna, welche sich in den Händen Johann von Wartenberg auf der Burg Tetschen befand, mittels eines Handstreiches in seine Gewalt zu bringen, um sie später in die Hände des Markgrafen von Meißen zu übergeben. Da dies nicht passierte, musste die Stadt Pirna 1404 vom Markgrafen selbst erobert werden.

Die Geldnot des Bischofs Thimo von Colditz (1369-1410) beeinflusste auch das Schicksal der bischöflichen Burg. Der ohnehin schon sehr verschuldete Thimo wurde laut einer alten Nachricht auf einer Reise zum Konzil nach Pisa in Kärnten von Räubern gefangen genommen. Zur Aufbringung des Lösegel-

des wurde das Stift Meißen gezwungen, einiges seiner Besitztümer zu veräußern, zu welchen auch Liebenthal gehörte. Erst Mitte des 15. Jahrhunderts ist es wieder in den Besitztümern der Kirche zu finden, ebenso das dafür das Nossener Schloss veräußert werden musste. Ebenfalls überstand die Burg Machträngeleien zwischen der böhmischen und der sächsischen Krone, nachdem die Burg und der Burgbezirk, wozu neben Liebenthal noch die Orte Mühlisdorf und Elbersdorf gehörten, erneut in die Hände der Markgrafen von Meißen kam. Da die Burg bereits damals sehr verfallen war, und ein Aufbau zu teuer, verfiel diese zusehends. Die böhmische Lehenshoheit wurde im Jahre 1806, unter den Machtansprüchen Napoleons I., der Sachsen zum Königreich erhob, welche seit dem Eger Vertrag vom 25.04.1459 bestand, beseitigt. Da die Burg und der Schlossberg verschwunden sind verbleibt es nunmehr nur noch den Erinnerungen dafür zu sorgen dass diese nicht gänzlich in Vergessenheit gerät.

Norbert Pazak

Quelle: Burgen und Schlösser der Sächsischen Schweiz,
A. Meiche
Steinbrecher und Steinbrüche der Sächsischen Schweiz,
D. Kutschke

Wohnen mit Elbblick



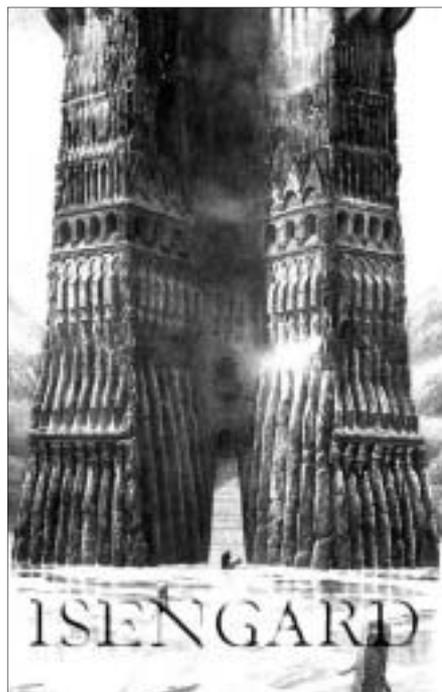
Dieses Jahr entstehen in Pirna-Copitz, Ecke Gabelsberger Straße/Pratzschwitzer Straße 14 gemütliche Doppel- und Reihenhäuser. Diese werden eine Wohnfläche zwischen 75 m² und 115 m², zusätzlich eine Garage und einen Stellplatz, haben. Der Verkaufspreis beträgt für ein bezugsfertiges Haus ab 163.613,40 Euro incl. Grundstück. In dieser wunderschönen Lage, auf einer Bebauungsfläche von 4.000 m² befindet sich ein alter Baumbestand, der erhalten bleiben soll. Auch die gute Infrastruktur lockt sicherlich viele Interessenten, vor allem junge Familien mit Kinder an. Wer hat schon

nicht gern Arztpraxen, Kindergärten, Schule und verschiedene Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe. Der Blick über die Elbe nach Pirna, die nahen Radwege und Erholungsgebiete werden auch aufgrund der guten Verkehrsanbindung sicherlich gern genutzt. Der Verkauf hat bereits begonnen. Nähere Informationen erhalten Sie im:

Immobilienbüro Böckmann,
Barbiorgasse 17 ,01796 Pirna,
Tel. (0 35 01) 52 81 82

Taverne Isengard, oder die Frau der Ringe

Vor langer langer Zeit, als man noch nicht daran dachte, die Zeit zu zählen, waren an der Stelle der heutigen Stadt Pirna tiefe Wälder und unüberwindbare Berge. Damals befand sich eine alte Bergfestung, die von den Menschen Mittelalters „Isengard“ genannt wurde, dort, wo heute eine Bibliothek zu finden ist. Inmitten dieser Festung befand sich ein kleiner schlossartiger Bau, die Bibliothek des Zauberers Saruman, der hier alle aufgeschriebenen Geheimnisse des Universums sammelte. Der linke Flügel wurde damals von Sarumans düsteren Gesellen, den Orks, als Taverne ausgebaut. Jede Nacht hielten hier Trolle und die schlimmsten Gesellen Sarumans, Fress- und Saufgelage ab. Solch wilde Orgien, dass man heute noch das Getöse der Orks hören kann. Wer mutig genug ist, in den Kellern und Gewölben der alten Taverne einzukehren, kann dies Mo-Fr. von 11:00 Uhr bis 24:00 Uhr, und Sa/So 17:00 Uhr bis 24:00 Uhr tun. Aber Achtung, am Mittwoch ist Ruhetag, denn da feiern die Orks.



layouterstellung, bildbearbeitung,
architekturvisualisierung, beratung und
produktion internet und printmedien

tel.: (0 35 01) 58 59 50
<http://www.jendasign.de>



kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

- Webdesign
- Datenbanken
- Content-Management
- Perl/Java-Programmierung



<http://www.tebolution.de> | mail@tebolution.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Anzeigenannahme

Norbert Pazak
Lange Straße 10
01796 Pirna

Gestaltung und Layout

jendasign - Jens Dauterstedt
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 58 59 50
Alex Zippel, Imke Günther, Jens Borsdorf

Druck

Kopielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00
www.kopielot.de

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.